

# Dedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an  
jedem Tag um 5 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung  
sowie auch im Stadigeschäft Grabenrunde 73 angenommen.  
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 82.

Freitag, den 10. April 1925.

Einzelblatt: K 1400

**Stefan Friedrich  
Spediteur,**

Zoll- u. Handelsagentur  
Sopron, Széchenyipl. 16  
Telephon Nr. 109 und 41

Drehen Sie Ihre Zigarette mit

## JANINA

**Schön**es Lager von Wecker-  
**und** Taschenuhren, Juwelen in  
**reich**er Auswahl, Hals-  
ketten, Anhänger, Ringe, Armreifen in  
Gold und Silber

bei Schaffer, Ohren- und Juwelengeschäft  
**Neustiftgasse Nr. 1**

**Hindenburg kandidiert für die  
deutsche Reichspräsidentenschaft.**

Berlin, 9. April. Gester hat der Reichsblock in einem Communiqué verkündet, daß er beschlossen habe, die Reichspräsidentenwahlkandidatur dem Generalfeldmarschall Hindenburg anzutragen. Hindenburg hat die Kandidatur angenommen.

Die bayerische Volkspartei, die Wirtschaftspartei, der Bayerische Bauernbund und die deutsch-hannoversche Partei haben sich dem Reichsblock angeschlossen. Die Kandidatur Hindenburgs ist nur gegen den schärfsten Widerstand der deutschen Volkspartei durchgesetzt worden. Es ist den Deutschen national aber doch gelungen, den neuen Kurs durchzusetzen.

**Fasziistentrawalle in Bologna.**  
Wegen Ermordung eines Faschisten.

Bologna, 9. April. Der faszistische Zugführer Leo Mongardi, Vater von drei Kindern, ist ermordet worden, weil er gegen Faschisten Manifeste von den Mauern abrief.

Gestern um 11 Uhr nachts drangen Faschisten in einen sozialistischen Lesezirkel ein, wo sie Arbeiter mit Stöcken mißhandelten. Einige Arbeiter reagierten, andere suchten ihr Heil in der Flucht. Ein Arbeiter wurde so schwer zugerichtet, daß er auf dem Heimwege zusammenfiel und starb. Im Hospital wurden sechs Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt aufgenommen.

**Die Kammerwahlen in Belgien.**

Brüssel, 9. April. Nach den letzten Meldungen wird sich die Kammer folgendermaßen zusammensetzen: 78 Katholiken (bisher 80), 77 Sozialisten (68), 24 Liberale (33), 5 Freidenker (4), 2 Kommunisten (—) und 1 Kombattant (1).

**Die russischen Sowjetwahlen.**

Moskau, 9. April. Die Ergebnisse der gestern abgeschlossenen Wahlen in den Sowjet von Moskau sind folgende: 2554 Kommunisten und 1308 Parteiloze, das sind 34 Prozent. Bei den vorigen Wahlen betrug die Zahl der Parteilozen 12,3 Prozent. Unter den Delegierten befinden sich 933 Frauen.

## Demission der französischen Regierung?

Misstrauensvotum für Herriot im Senat.

Paris, 9. April. Anlässlich der Debatte über das Budget des Unterrichtsministeriums stellte Herriot die Vertrauensfrage. Die Abstimmung, die sich unter ungewohnten Umständen vollzog, ergab eine Minderheit von zwei Stimmen für die Regierung womit eigentlich die Regierung gestürzt war.

Hierauf löste sich die Sitzung unter großer Unruhe auf und Herriot berief einen Kabinettsrat ein. Man rechnet mit der Demission der Regierung, im Laufe des heutigen Tages.

## Spaltung in der Sozialdemokratischen Landespartei Ungarns.

Budapest, 9. April. Die seit längerem vorhandenen Gegensätze in der Sozialdemokratischen Landespartei haben zu einem Exodus der radikalen Elemente unter Führung Stephan

Bágyi geführt. Die Gruppe umfasst etwa 100 Mitglieder und hat die Benennung „Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei“ angenommen. Diese Partei wird bei den hauptstädtischen Kommunalwahlen eine eigene Liste aufstellen.

## Zur Raubmordaffäre Leirer.

Eine sensationelle Verhaftung.

Wie bereits bekannt, hat Julius Rötör, der Mörder der Amalie Leirer, in der tschechoslowakischen Gemeinde Sternberg durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht. Die Angehörigen der Budapester Polizei begaben sich an den genannten Ort und die Autopsie der Leiche hat nun einwandfrei festgestellt, daß jener Mann, der am 30. März in der Gemeinde Sternberg Selbstmord verübte, identisch ist mit Julius Rötör. Somit hat sich der Mörder dem weltlichen Gerichte entzogen.

Gleichzeitig berichten die Budapester Blätter von einer neueren sensationellen Verhaftung in der Raubmordaffäre Leirer. Diese wurde unter dem schweren Verdachte, an den Mordanschlag Rötörs beteiligt gewesen zu sein, an dem Oberbeamten der Budapester Elektrizitätswerke Ladislav Doliczsanji vorgenommen. In der Hinterlassenschaft Rötörs fand man nämlich auch Briefe, die für Doliczsanji äußerst kompromittierend waren und zu der Annahme berechtigten, daß Genannter in enger Beziehung zu Rötör stand.

Unter der Wucht des Anklagenmaterials hat nun auch Doliczsanji bereits ein Geständnis abgelegt, laut welchem er zugab, vor dem Mord in der Amalie Leirer Kenntnis gehabt zu haben. Da er übernahm sogar von Rötör, mit dem er von früher her befreundet war, einen Teil der geraubten Wertgegenstände der Amalie Leirer, die ihm Rötör gab, in Gewahrsam. Dieses schwere Vergehen des Oberbeamten erregt in allen Kreisen Budapests großes Aufsehen und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch eine schwere Schuld das Gewissen Doliczsanjis drückt. Man hegt nämlich den Verdacht, daß er Rötör zum Mord an der Amalie Leirer überredete. Verdächtig ist nämlich der Umstand, daß Doliczsanji schon früher zu Amalie Leirer Beziehungen unterhielt. — Die weiteren Recherchen der Polizei werden auch noch diese Frage klären.

## Neues aus aller Welt.

Einem tödlichen Vorhieb ist der Wiener Boxer Suchakly zum Opfer gefallen. Er erhielt von seinem Trainer Honegger (1. Simmeringer AG.) einen Kinshaken und starb bald darauf im Spital.

In Polen wurden durch ein Gesetz der zweite Weihnacht-, Oster- und Pfingstfesttag und der 2. Februar als Feiertag wieder eingeführt.

550 Verfälle sind in der letzten Woche in Kalkutta (Indien) verzeichnet worden. Davon verliefen 312 tödlich.

Der amerikanische Polarforscher Mac Millan wird am 15. Juni mit der Erforschung des Nordpolgebietes mit Hilfe amerikanischer Regierungszugzeuge beginnen.

Wiederum sind an einem Tage neun Lebensmüde in Wien zu verzeichnen, und zwar 6 Männer und 3 Frauen. Bei zwei Männern und einer Frau, eine 85jährige, die sich vom dritten Stockwerke auf die Straße stürzte, hatte der Selbstmordverzicht den ersehnten Erfolg.

In Budweis ist ein Auto durch einen Zusammenstoß mit einem Lastzuge in Brand geraten. Mit dem Auto ist auch der Passagier verbrannt. In der Nähe von Graz hat ein 65jähriger Bauer seinen 38 Jahre alten Stummeln und an Epilepsie erkrankten Sohn 12 Jahre hindurch im Kuchstall eingesperrt gehalten.

In Berlin sprang ein Straßenbahnwagen aus dem Geleise und rief einen Zeitungsstapel um. 13 Personen wurden verletzt, darunter drei schwer.

Zu jugoslawischen Justiz- und Sozialministerum dürfen die Beamtinnen infolge einer jetzt erlassenen Verordnung im Anste nur in langen schwarzen Kleidern mit langen Ärmeln und hochgeschlossenen Kragen erscheinen. Moderne Toiletten sind verpönt.

In Massachusetts in Nordamerika ist eine große Zementwerkstoffabrik explodiert. Mehr als hundert Gebäude sind verbrannt. Die Zahl der Toten und Verletzten ist bedeutend.

Achtunderttausend Radioabonnenten sind derzeit an die großen Rundfunkstationen in Deutschland angeschlossen.

Bei Schießübungen eines italienischen Schiffs im Hafen von Spezia explodierten Pulverfässer beim Abfeuern einer Kanone. Ein Offizier und fünf Matrosen wurden getötet, ein Offizier und fünfundsiebzig Matrosen verletzt.

Ein neues Verjüngungsmittel hat Professor Cavabari der Universität Bologna entdeckt. Es ist ein Serum, das unter die Haut eingespritzt wird.

Bei der Vernichtung schadhafter Handgranaten in Dels in Schlessien sind drei Unteroffiziere tödlich und ein Gefreiter schwer verletzt worden.

In Sieben haben fünf Soldaten bei einer Übung mit scharfen Handgranaten durch vorzeitige Explosion einer solchen schwere Verletzungen erlitten. Ein Soldat ist bald darauf gestorben.

## Dedenburger Nachrichten

Karfreitag.

Wieder ist er da, der düstere Tag der Trauer: Christi Todestag. Der stille Karfreitag, der ernste und geheimnisvolle Tag, der die Seele so mächtig ergreift. Als früher Tag wurzelt der Karfreitag tief in der Seele des Christenmenschen, weil an diesem Tage nach unierem Christenglauben der Welterlöser sein Leben für unser Seelenheil opferte.

Aber, fragen wir bekümmert, ist der stille Karfreitag auch wirklich ein stiller Tag in unseren heutigen Tagen? Ist er wirklich ein Tag, wie es das Andenken an den Sterbetag des Weltretters erheischt und der es dem Christenmenschen zur heiligen Pflicht macht, den Karfreitag wirklich zu einem ernsten und stillen Tag zu machen? Mit tiefer Bekümmern müssen wir alle, die wir uns Christen nennen, diese Fragen verneinen.

Der stille Karfreitag ist schon lange kein stiller Tag mehr, sondern ein Tag, an dem sich der Lärm und das Getriebe des Alltags durch die Gassen wälzt. Und Christen selber sind es, die die Ruhe und Stille des Tages stören, die vergessen haben, was ihnen dieser Tag als Christen bedeuten soll.

Möge daher die Mahnung, des Karfreitags neuerdings an allen Herzen der Christenmenschen rütteln und sie zur Umkehr mahnen. Neben all an diesem Tage der Hände Arbeit und inneren Sinnen und Denken soll sich lösen von allem Irdischen und Vergänglichem, das uns doch so wenig Glück gebracht hat. Vertiefen sollen wir uns an diesem stillen Tage in glaubensvoller Hingebung in das große Werk, das sich an den Karfreitag knüpft und dann wird unsere Seele auf eine kurze Spanne Zeit Ruhe finden. Ruhe, die uns doch so not tut.

Karfreitag sei ein Ruhetag! Ein Tag der stillen Erbauung für Herz und Seele in allen Christenbüchern. Der Regen wird nicht ausbleiben.

Oedenburg, 9. April.

Die Zeitungen in der Karwoche. Im Sinne der Verordnung der ungarischen Regierung werden die Tageszeitungen am Freitag, 10. d., nachmittag und am Samstag, 11. d., früh wegen des protestantischen Feiertages nicht erscheinen. Unsere überaus reichhaltige Osternummer gelangt am Samstag um 3 Uhr nachmittags zur Ausgabe, beziehungsweise zur Verlesung.

**Todesfall.** Am 7. April verschied Frau Witwe Johann Diez, geb. Marie Hasenöhrl, im Alter von 65 Jahren.

Graf Anton Sigray, der sich mehrere Wochen in Paris aufhielt, ist gestern auf dem Gut in Nödn zurückgekehrt.

**Kirchliches.** Karfreitag werden in der evang. Kirche den deutschen Gottesdienst (9 Uhr vormittags) Pfarrer Karl Ganzmann, den ungarischen Gottesdienst (11 Uhr vormittags) Pfarrer Ludwig Ziermann und den deutschen Nachmittagsgottesdienst (2 Uhr nachmittags) Pfarrer Stefan Pötschacher halten.

**Vom Rathaus.** Am 16. April finden im Rathaus zwei Sitzungen statt, und zwar um 4 Uhr nachmittags Sitzung des Zentralausschusses und um halb 5 Uhr nachmittags Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses.

**Von der Polizei.** Polizeikonzipist Held Karl Terebessy zog sich eine schwere Erkältung zu und ist gezwungen das Bett zu hüten.

**Oedenburger Arbeitslosenvermittlung.** Die Zahl der Arbeitslosen ist im Monat März in Oedenburg wesentlich zurückgegangen. Von den 490 Arbeitslosen — im Monat Februar waren es 532 — wurden 109 untergebracht.

**Abonnieren Sie die  
Dedenburger Zeitung!**

**Osterbejahrung im Dispensar.** Die Leitung des Oedenburger Dispensars, an deren Spitze Frau Ludwig von Gemay-Wolff steht, wird auch heuer mehreren armen Kranken frohe Ostertage bereiten. Heute nachmittags halb 5 Uhr werden im Dispensar an 25 Kranke je 5 Kilogramm Mehl und 5 Stück Eier verteilt. Die Verteilung nimmt Dr. Max Steiner vor.

**Auflösung der städtischen Unternehmungen?** Die städtischen Unternehmungen bieten den Kleingewerbetreibenden die größte Konkurrenz. In Anbetracht dessen beabsichtigt der Handelsminister, alle städtischen Unternehmungen im Lande aufzulösen. — Gestern traf in der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer ein Reiseprotokoll ein, in welchem das Gutachten in dieser Angelegenheit über die städtischen Unternehmungen (Fleischhalle und Brotbäckerei) verlangt wird. Welchen Standpunkt die Oedenburger Handels- und Gewerbekammer in dieser Frage einnehmen wird, ist noch unbekannt. Im Interesse der mittellosen Leute wäre es jedoch erwünscht, wenn die beiden Betriebe auch weiterhin aufrechterhalten bleiben würden.

**Das letzte Kleinhaus auf dem Krusenberge** wird am 1. Mai fertiggestellt sein. Es werden dort vier Familien Wohnung finden.

**Die Regulierung der Ferdinandsallee.** Seit einigen Wochen arbeiten bereits etwa 250 Arbeiter an der Regulierung der Ferdinandsallee. Wie wir nun erfahren, geht die Arbeit zu Ende. Nach den Erfahrungen wird die Regulierung dieser Allee beendet sein.

**Drei Millionen Kronen entwendet.** Dem Gastwirt Johann Hegyi aus Csorna entwendete ein minderjähriges Mädchen, das bei ihm angestellt war, drei Millionen Kronen. Gegen die diebstahlige Magd wurde das Verfahren eingeleitet.

**Die Abgeordnetenwahl in Raab.** Im ersten Bezirk von Raab fand gestern die Stichwahl zwischen den Abgeordneten Dr. Desiderius Bárczy und Dr. Karl Kémeth statt. Das Wahlergebnis wurde nachts 1 Uhr verkündet, wonach Dr. Kémeth (Heinrichspartei) mit 2492 Stimmen zum Abgeordneten der Stadt Raab gewählt wurde. Doktor Bárczy (Massenschützler) erhielt 1808 Stimmen.

**Touristenausflug.** Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet am Ostermontag den 13. April einen ganztägigen Ausflug in die Seeregion. Abmarsch halb 9 Uhr früh von der Michaelskirche. Besichtigung: Kroisbach, Zersbalm Wald, Fischerhütte, Wolfs, Oedenburg. Proviant ist mitzunehmen. Führer: G. Reichsmidt.

**Dr. Andreas Csatai** veranstaltet Sonntag den 19. April 11 Uhr vormittags im städtischen Lichtspieltheater einen Vortrag über die Lebensverhältnisse in Oedenburg, Eisenstadt und Egerháza im XVIII. Jahrhundert.

**Notarwahl.** Dieser Tage wählte man zum Notar der Gemeinde Csorna (Komitat Oedenburg) den Hilfsnotar Johann Szághy aus Csorna.

**Der erste Länderschachwettkampf zwischen Oesterreich und Ungarn** findet Ostermontag in Budapest statt.

**Ehrung eines S.M.C.-Spielers.** Wie wir bereits berichteten, fand Sonntag nachmittags auf der Oedenburger Sportbahn zwischen dem S.M.C. und dem C.D. (Raab) ein Meisterschaftswettkampf statt, das mit dem 1:0-Siege der Raaber Mannschaft endete. Vor dem Wettkampfe, dem eine Zuschauerzahl von 2500 Köpfen beizubohnte, fand eine kleine Feier statt. Anton Föb, der tüchtige Bad des S.M.C. feierte, seine 100. Teilnahme an Matches. Er spielte bisher in 56 Meisterschafts-, 2 Pokalwettkampfe und 42 Freundschaftsspielen. In allen Matches zeichnete er sich als ambitionierter und starker Spieler aus. Er ist bereits 13 Jahre Mitglied des S.M.C. — Anlässlich dieser Feier überreichte ihm die Vereinsleitung und die Sportfreunde und Sportkollegen mit Geschenken. Im Namen der Vereinsleitung überreichte ihm Präses Mikovj Nikolics in Begleitung schöner Worte eine silberne Zigarettendose und einen Vorbeerfranz. Die Sportfreunde und Kollegen spendierten eine Standuhr, auf welcher ein Fußballspieler aus Silber steht. Die Raaber Gätemannschaft überreichte dem Jubilanten einen schönen Blumenstrauß. — Anton Föb war über die Geschenke, sowie über die Huldigung seitens des Publikums so gerührt, daß er nur mit einigen Worten danken konnte.

**Die Vorpösten der Billigkeit.** welche zeigen sich! In allen Filialen der Firma Meinel kann die Hausfrau die vorzüglichen Gemüsekonserven genannter Firma zu tief herabgesetzten Preisen kaufen, z. B. feine Erbsen in 1 Kilogramm-Dosen zum Preise von K 17,000 und grüne Bohnen in 1 Kilogramm-Dosen zum Preise von K 18,000 usw. +

**Die Fleischpreise in Szombathely.** Kalbfleisch 28.000 bis 32.000 Kronen, Rindfleisch 24.000 bis 28.000 Kronen, Schweinefleisch 30.000 Kronen und Schweinefett 30.000 Kronen pro Kilogramm.

**Der Ultimoanweis der Oesterreichischen Nationalbank** zeigt eine Zunahme des Banknotenumlaufs um 77.818 Millionen Schilling auf 789.779.154 Schilling und eine Zunahme des Barbesatzes um 6.762 Millionen Schilling auf 331.445.049 Schilling.

**Der Kreditinformationsdienst.** Aus Budapest wird gemeldet: Laut einer Verordnung des Handelsministers darf der Eigentümer eines Kreditnachrichtendienst- oder Kreditinformationsbureaus keinerlei Informationsbücher, Bonitätslexika oder solche Bücher, Proschüren, gedruckene oder gedruckte Verzeichnisse, die die Kreditfähigkeit von Firmen oder Daten darüber enthalten, redigieren, herausgeben, verbreiten oder verwenden. Dieses Verbot bezieht sich nicht auf die Mitteilung solcher Daten, die jedermann zur Verfügung stehen (Grundbuch, Firmenregister). Der Eigentümer eines Informationsbureaus darf die Namen seiner Korrespondenten weder veröffentlichen, noch einzelnen Personen mitteilen. Die Verfügungen ergänzen die Tätigkeit der Informationsbureaus regelnde, im Jahre 1923 erlassene Verordnung und bezwecken die Abstellung gewisser Mißbräuche, über die bisher viel geklagt wurde.

**Verbrennungstod eines Kindes.** In Jánosháza geriet aus bisher unbekanntem Ursachen ein großer Heuhaufen eines dortigen Landmannes in Brand. Als die Ortsbewohner herbeiliefen, um den Brand zu löschen, gewahrten sie zu ihrem Entsetzen, daß inmitten der Flammen der dreijährige Josef Nyárai liege. Ein wagemutiger Burche holte den Knaben aus den Flammen. Josef Nyárai hatte jedoch schwere Brandwunden erlitten und verchied nach einigen Stunden. Bevor er den Geist aufhauchte, sagte er, daß ihn ein unbekannter Burche, der das Feuer angezündet hatte, in die Flammen stieß. Ob der Kleine die Wahrheit gesprochen, ist noch nicht erwiesen. Es wird vielmehr angenommen, daß er während des Spieles mit Zündhölzern das Heu selbst angezündet hatte und sich aus den Flammen nicht mehr retten konnte. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Die Meile billiger — die Milch teurer.** Die Milch ist wieder teurer geworden. Diese neueste Tatsache löst in allen Schichten unserer Bevölkerung die größte Erbitterung aus. Ohne jede stichhaltige Begründung wurde der Preis der Milch, dieses wichtigsten Volksnahrungsmittels, mit wahrer diktatorischer Willkür wieder derart in die Höhe geschraubt, daß für dieses Vorgehen nicht wenig verurteilt werden können. Findet sich denn niemand — fragen wir mit ganzem Nachdruck — der dieser Willkür bei der Milchzentrale ein Ende macht? Mit welchem Recht verlangt man in Oedenburg 5600 K pro Liter Milch — wo diese im Burgenlande 4000 K kostet? Leuchtet es den Herren, die uns die Milch ganz nach Willkür verteuern, nicht ein, daß hier ein gewaltiger Irrtum vorliegt, der einer Attentate auf die Taschen der vielgeplag-

ten Konjumenten gleichkommt? Nein, so kann dies nicht weitergehen. Wir fordern im Namen der schwerkämpfenden Bürgerschaft, daß man diese neuere Preis-erhöhung von Seiten der berufenen Organe einer gründlichen Revision unterziehe. Wie kommen wir dazu 5600 K für die Milch zu bezahlen, wo sie in unserer Nachbarschaft, im Burgenlande 1000 Kronen kostet. — Immer heiß es, und wir selbst wissen öfter darauf hin, daß für die Milchpreise die Meilepreise maßgebend sind. Nun stehen wir vor dem rätselhaften Fall, daß die Meile abwärts und die Milch aufwärts geht. Man bringt als Argument der Verteuerung wieder eine Ertrags- und Treffer, und zwar, daß man die Milch, da schon wärmere Witterung ist, intensiver einführen muß. Ja, fragen wir ganz ernstlich, könnten die Kosten der Einfuhr nicht durch die zurückgegangenen Meilepreise wettgemacht werden? Müßten wir nicht mit Recht annehmen, daß es hier wirklich am Wohlwollen seitens der Direktion der Zentrale der Bevölkerung gegenüber fehlt? — Jetzt im Frühjahr kommt man schon mit hohen Einfuhrungspreisen. Was wird denn dann in den Monaten Juli, August zeichnen? Wie hoch werden erst dann die „Einfuhrungspreise“ sein? Schöne Aussichten!

**Scharfschießen.** Das Oedenburger Stationskommando teilt mit, daß am 15. und 22. April auf der Militärchießstätte ein Scharfschießen stattfindet. Aus diesem Grunde wird das Publikum ersucht, an den bezeichneten Tagen folgende Waldteile nicht zu betreten: Tornkapfel, Stinkenbrunn, Muckwarte, Tatischgaden, Sängersberg und Fuchsenfoel. Auf den Aedern, welche sich in der Nähe der Schießstätte und in der Nähe der genannten Waldteile befinden, sollen die Feldarbeiten ruhen. Auf den einzelnen Begeben werden Wachposten stehen, denen das Publikum aus eigenem Interesse Folge leisten möge.

**Generaloberst Pflanzler-Baltin** gestorben. Wie uns aus Wien gemeldet wird, ist einer der hervorragendsten Heerführer des Weltkrieges, der Generaloberst a. D. Karl Freiherr von Pflanzler-Baltin gestern an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Der Generaloberst wurde am 1. Juni 1855 zu Jünfirchen geboren und erlangte im Kadetteninstitut zu Eisenstadt die erste Ausbildung. Er war Inhaber des Kommandeurkreuzes des Maria Theresien-Ordens.

**Rauchen Sie Zigaretten?** dann drehen Sie diese mit Janina-Papier. — Schaffer, Zumbler, Neustiftgasse Nr. 1. Zahl Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

**Spanferkel, gebraten, jeden Donnerstag und Samstag erhältlich bei Delikatessenhändler Karl Gillig Széchenyiplatz 17, Telephon 125**

(Nachdruck verboten.)  
**Verlorenes Paradies.**  
Roman von H. Nibel-Ahrens.  
(37. Fortsetzung.)  
„Da möchte ich aber doch ersuchen, gnädige Frau,“ warf Fräulein Agnes mit lauerlicher Miene etwas spöttisch ein, „mich von Ihrer Begleitung zu dispensieren, da ich mich des Postens eines Steuer-manns oder Matrosen nicht gewachsen fühle.“  
„Gnädige Frau belieben zu spahen,“ äußerte Fried Westermann in seiner lässigen Salonmanier, „eine so geistvolle Dame wie gnädige Frau, weiß doch sicherlich, daß es nichts Abstoßenderes gibt für den Mann, als eine Frau, die sich mit den Eigenschaften eines nur für ihn bestimmten Berufes ausrüstet!“  
Nach dieser Erklärung, die ihm außerordentlich wohlgefallen dünkte, wünschte Fried, Anneliese hätte sie gehört. —  
„Und Sie, Herr Storm, was sagen Sie zu meinem Plane,“ fragte Simon. „Ihrer finsternen Miene nach zu schließen, ist er in Grund und Boden verurteilt, noch ehe ich Arme daran denken kann, ihn auszuführen.“  
Solger, welcher scheinbar seine Aufmerksamkeit dem Schälchen einer Orange

zugewendet, streifte nach der Aufforderung die Sprecherin mit einem seiner leuchtenden Blicke, die unbewußt das verborgene Feuer seines Innern verrieten.  
„Ich gebe Herrn Westermann vollständig recht,“ antwortete er in einem Tone, welcher kundgab, daß er den Gegenstand bei dieser Gelegenheit nicht so ernst nahm, wie es sonst der Fall war, „wenn die Damen doch nur ahnten, wie sehr ihre Herrschaft dadurch beeinträchtigt wird, es dem Manne gleich zu tun, sie würden davon ablassen! Haben wir denn nicht längst in allem, was Anmut, Lieblichkeitswürdigkeit und edle Sitte betrifft, das Gesetz der Heberlegenheit des weiblichen Geschlechts über uns Männer angenommen? Und mag sie auch auf politischem und bürgerlichem Gebiete uns nachstehen, so räumen wir ihr doch unbeschränkt die Oberherrschschaft an. Gehen Sie wie in den Salons ein; dort sind Sie Gesetzerinnen und Richterinnen unserer Handlungen, denen wir uns beugen und anerkennen, daß es des Mannes erste Pflicht ist, in der Frau das Prärogativ der Schönheit und Sitte zu verehren und darauf, meine Herren und Damen, bitte ich das volle Glas zu setzen.“  
Alle erhoben sich, um anzustoßen; es aber Maria, vor Eifer und von dem Genuß der ungewohnten feurigen Weine

glühend, mit Solger anstieß, zerbrach ihr Glas, und der rote Inhalt ergoß sich über das Tischschloß.  
„Ein böses Omen,“ dachte Fräulein von Leiferung verständnislos. „Die Gabe wird den selbstbewußten Herrn Maler nicht zum Manne bekommen.“  
Simon suchte den kleinen Unfall durch eine scherzhafte Bemerkung zu verwickeln, worauf bald danach die Tafel aufgehoben wurde und die Gesellschaft sich in den Park und die Salons zerstreute.  
Das war der Zeitpunkt, den Baron Leo herbeigeseht, um ungestört mit An-gela zu sprechen.  
„Werden Sie mir die Täuschung verzeihen können, Fräulein von Geertz?“ fragte er, so tief in ihre Augen blickend, daß sie heiß erglühte. „Sie erinnern sich des Abends unseres ersten Begegnens; um Ihnen helfen zu dürfen, mußte ich meinen Namen verschweigen und kannte nur das Pseudonym; wollen Sie mir nun sagen, ob Sie mir verzeihen können?“  
„Gewiß, Sie handelten ganz richtig, Herr Baron; Vater hat sehr viel im Leben gelitten, er ist perodisch geworden und kann den Namen nicht ertragen. — Sie wissen, er ist blind, wir müssen Rücksicht haben; und es war doch Ihr Bruder...“

Uebervollt vor Bewegung und Verlegenheit, hielt Angela inne.  
„Ja, es war mein Bruder,“ erwiderte Leo ebenfalls erschüttert, „aber gerade dieser traurige Umstand hat mich auf einen Gedanken gebracht. An-gela — Verzeihung, aber ich kann Sie nicht anders nennen,“ fügte er in leise flehendem Tone hinzu, „sollte es mir nicht vielleicht vergönnt sein, gutmachen zu dürfen, was mein Bruder Ihnen und den Ihrigen getan hat?“  
„Gutmachen? Unmöglich, Herr Baron, dafür gibt es wohl kein Mittel, und es bedarf auch dessen nicht; wir alle betrachten Erichs Verlust als eine Fügung Gottes, die mit Geduld ertragen werden muß; ach, so unglücklich wie ich bin, ist keiner auf der Welt.“  
„Waren Sie es weniger, ehe Sie heute hierher kamen?“ fragte er, ihre Hand an seine Lippen ziehend.  
„Ach, weiß es nicht,“ entgegnete sie zitternd seinen fragenden Blicken ausweichend, „mir ist nur jetzt, als möchte ich am liebsten sterben.“  
Obgleich die Worte traurig klangen, wackten sie doch in Leo stürmisches Entzücken, denn in ihrer Rücksicht hatte sie verraten, wie traurig sie die Kenntnis von seiner wahren Persönlichkeit nahm.  
(Fortsetzung folgt.)

# Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107  
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für

## Herren- u. Damen-Modartikel, Kurz- und Wirkwaren.

sowie für

## Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in grösster Auswahl.

Auf dem gestrigen Schweinemarkte waren 801 Tiere aufgetrieben worden. Davon wurden 655 Stück verkauft. Die Preise blieben trotz der regen Nachfrage unverändert, und zwar Ferkel 20.000 bis 24.000 K und Ferkel 13.000 bis 17.000 K pro Kilogramm (Lebendgewicht); Zuchtschweine 300.000 bis 1.000.000 K und Spanferkel 50.000 bis 140.000 K pro Stück.

Vor Anlauf wird gewarnt. Gestern sind aus dem Stiegenraum des Gebäudes der Köttig-Komwalter Druckerei N. G., Deakplatz 56, zwei große geschmiedete Klaffen gestohlen worden. Verhaftung des Täters wird bei eventuellem Verwertungsversuch der Klaffen um zweifelhafte Angaben an die Redaktion der „Oedenburger Zeitung“, Telephon 25, gebeten.

In die Szombathelyer Staatskassa wurden im Monat März folgende Umsatzziffern eingezahlt: Allgemeine Umsatzsteuer 1.429.008,559 K, Viehumsatzsteuer 460.544,757 K, Vergütungsteuer 157.212,901 K und Umsatzsteuer nach Wertpapieren 1.881,721 K. An verschiedenen Stempelgebühren floßen 1.200.173,129 K ein.

Ausgelegtes Gift. Die Oedenburger Polizei bewilligte den Oedenburger Nimrodén Géza Benkő und Johann Szerdahelyi, daß sie in ihren Jagdrevieren (Zarhalmwald und Kroisbacherwald) zur Vertilgung von Giftern in der Zeit vom 1. April bis 1. Juni Gift auslegen dürfen. Das Gift und verendete Tiere sind unberührt liegen zu lassen.

### Die Auferstehungsfeierlichkeiten

finden Samstag in folgender Reihenfolge statt: 3 Uhr nachmittags in der Klosterkirche „Zum göttlichen Glöser“, 4 Uhr nachmittags in der Dominikanerkirche, 5 Uhr nachmittags in der Heiligengeist- und in der Ursulinerkirche, halb 6 Uhr abends in der Domkirche und halb 7 Uhr abends in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael. An der Auferstehungsfeierlichkeit in der Dominikanerkirche wird auch die Oedenburger Garnison mit der Militärmusik teilnehmen. Prior Dr. Johannes Szalay wird den Segen spenden.

### In Brasilien eingetroffen.

Gestern ist in Oedenburg aus Rio de Janeiro ein Brief eingetroffen, in welchem Bubi Görgey bekanntgibt, daß er, Baba Szilanyi und Leopold Ullmann glücklich in Brasilien gelandet sind. Sie beabsichtigen in Rio de Janeiro zu bleiben, wo die Verhältnisse vorzüglich sind. Die Lebensmittel sind dort staunend billig, heißt es im Briefe.

### Auf dem Metallgelbmarkt

notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 296.000 bis 298.000 Kronen, ein österr. 20-Kronen-Goldstück 291.000 bis 292.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 6000 Kronen, ein Silbergulden 12.000 Kronen und ein Fünftelkronenstück in Silber 30.000 bis 31.000 Kronen.

### Der Oedenburger Fruchtmarkt

war heute vormittags nur mit Gerste und Mais besetzt. Die Kaufkraft war flau. Für Gerste verlangte man 430.000 Kronen und für Mais 340.000 Kronen pro Meterzentner.

### Der neu konstituierte Leichenbestattungsverein der Oedenburger christlichen Arbeiter

wird am zweiten Osterfeiertage, d. i. am 13. April l. J., nachmittags 2 Uhr im Gasthause „zum Palatin“ eine großzügige Generalversammlung abhalten und werden die interessierten Kreise, Arbeiter und sonstige Angestellte, gebeten, im eigenen Interesse je zahlreicher erscheinen zu wollen. Die Leitung.

### Wochenmarktbericht.

Der dieswöchige Wochenmarkt wurde bereits heute (Gründonnerstag) abgehalten. Grünwaren, welche zu den vorwöchigen Preisen feilgeboten wurden, waren genügend auf dem Markte. Auf dem Milchwarenmarkt war eine kleine Preissteigerung zu beobachten. So auch auf dem Eiermarkte. Der Fisch- und der Geflügelmarkt waren recht schwach besetzt. Eine große Enttäuschung für die Hausfrauen vor den Feiertagen. Auf dem Obstmarkt waren nur Äpfel und Rüsse zu sehen. Im allgemeinen notierten: Grünwaren: Spinat 5000 bis 6000 K, Zwiebel 3000 bis 4000 K, Kartoffel 2000 K, weiße Rüben 500 bis 600 K, rote Rüben 1000 bis 1600 K pro Kilogramm, Bohnen 5000 bis 6000 K pro Liter, Hauptesalat 3000 K pro Stück, Sauerkraut 5000 K pro Kilogramm und ein Bund Krausegg 400 K. — Milchwaren: Topfen 13.000 K und Rahm 18.000 K pro Liter, Butter 50.000 bis 55.000 K pro Kilogramm. Ein Ei 1300 bis 1400 K. — Obst: Äpfel 9000 bis 12.000 K und Rüsse 20.000 K pro Kilogramm. — Fische: Hechte 15.000 bis 20.000 K, Karpfen 25.000 K und Weißfische 15.000 K pro Kilogramm. — Geflügel: ein Paar Hühner 90.000 K, ein Paar Gänse 180.000 bis 200.000 K und ein Hahn 50.000 K. Kaninchen kosteten 30.000 bis 50.000 K pro Paar. — Auf dem Holzmarkte blieben die Preise unverändert. Ein Bund Reifsholz kostete 2000 K.

### Die Rache der betrogenen Gattin.

Aus Szombathely wird gemeldet: Zum hiesigen Schuhmachereifer Anton P. kam gestern die hübsche Kassierin Irene Takács, um bestellte Schuhe abzuholen. Da die Meisterin nicht daheim war, war der Meister zu dem hübschen Mädchen sehr lieb und verlangte für die Schuhe kein Geld. Im Gegenteil, er gab ihr sogar noch welches. Als die Meisterin nach Hause kam, sagte ihre kleine Tochter: „Du, Mutter, heute war ein schönes Fräulein da, mit der sich der Vater lustig unterhalten hat.“ Die Meisterin schöpfe Verdacht und zog ihren Mann zur Verantwortung. „Wo hast du das Geld für die gelieferten Schuhe?“ Der

Meister erklärte im ersten Schreden, daß er keines erhalten habe. Die Meisterin war damit jedoch nicht zufrieden. Sie kleidete sich rasch an, nahm ein Näschchen, in dem Laugensteinslösung war, zu sich und ging in die Wohnung der Kassierin. Hier verlangte sie den Geldbetrag für die gelieferten Schuhe. Die Kassierin folgte nach langem Streit die verlangte Summe aus. Aus den Geldnoten stellte die Meisterin fest, daß es jenes Geld sei, welches sie ihrem Manne für den Kauf eines Stoffes übergeben hatte. Als die Meisterin dies gewahr wurde und dadurch zur Ueberzeugung kam, daß man sie betrogen hatte, schüttete sie in ihrer Wut der Kassierin die Laugensteinslösung ins Gesicht. Sodann lief sie davon. Die Kassierin, die im Gesicht nur leichtere Verletzungen erlitt, setzte der Meisterin nach und erreichte sie noch auf der Straße, wo dann die beiden zu raufen angingen und sich gegenseitig mit Ohrfeigen traktierten. Der Sachverhalt machte ein Wachmann ein Ende, der von dem Vorfall die Anzeige erstattete.

### Zum Umbau der Elektrizitätszentrale.

Am 14., 15. und 16. April, 4 Uhr nachmittags, halten im kleinen Rathaussaale die städtische Finanz-, die Rechts- und die öffentliche Bauentscheidungskommission gemeinsame Sitzungen ab, in denen über den Umbau der Oedenburger Elektrizitätszentrale referiert wird.

## Eingeendet.



Hires MEINL jamek  
23.000 kor.-tól 25.000 kor.-ig.  
Hires MEINL kompottok  
18.000 kor.-tól 24.500 kor.-ig.  
Soproni fiók: Telefon 299.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

## Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON, Raaber-Bahnhofstrasse.

Bezimmeres Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

## Brillanten.

## Gold, Silber, Platin, falsche Zähne

kauft und bezahlt mehr als wer immer. — Erstklassige Reparaturwerkstätte für Uhren und Juwelen.

Billigste Einkaufsquelle für Uhren und Juwelen.

## ISIDOR KOTH

Uhrmacher und Juwelier  
Oedenburg, Grabenrunde 44  
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro).

## Existenz oder Nebenbeschäftigung

für jedermann ohne Vorkenntnisse garantieren wir bei Einholung unseres Gratisprospektes. Karte genügt, daher kein Risiko. Patentverwertung, Korneuburg.

(Nachdruck verboten.)

## Karfreitag im Volksleben.

Von E. Rehm.

Die Kar- oder auch stille, große, heilige, schwarze oder Trauerwoche ist so recht die beste Zeit zum Nachdenken. Ist es doch die Woche vor Ostern, die vorzugsweise dem Andenken an Christi Leiden und Tod gewidmet ist. Wir wissen, daß das Wort Kar von dem althochdeutschen, bezw. dem gotischen kara herrührt, welches Trauer und Schmerz bedeutet. Freilich dürfen wir nicht vergessen, daß die Bedeutung des Karfreitags, des wichtigsten Tages der Karwoche, bei den einzelnen Konfessionen eine verschiedene ist und daß dieser kirchliche Feiertag nicht gleichmäßig streng als solcher betrachtet und eingehalten wird. Die lutherische Kirche hat den Karfreitag als ihren wichtigsten Feiertag im ganzen Kirchenjahre auf. Anders verhält es sich mit der reformierten Kirche, die sich gegen seine Feier ziemlich lange ge-

träubt hat, weil ihr Hauptstifter Ulrich Zwingli für diesen Feiertag in der Bibel keinen ausdrücklichen Befehl vorfand, und erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat die eidgenössische Regierung den Karfreitag zu einem Schweizer Kirchenfeiertag endgültig erhoben. Die schottische Kirche z. B. kennt den Karfreitag als Feiertag überhaupt nicht. Unsere heutige katholische Kirche betrachtet den Sterbetag des Heilandes nur als sogenannten halben Feiertag. Man führt an ihm Bekannungsarbeit aus, soweit diese nicht den Gottesdienst und die Handlungen der Priester stört, vor allem aber gibt man sich an diesem Tage nach altem Brauche Volksbelustigungen hin, deren Ursprung im Mittelalter wurzelt und die in ihrer Art besonders wieder in der griechisch-katholischen Kirche seltsame Auswüchse aufzuweisen haben, bei deren Betrachtung man schon von Karfreitagsumritten sprechen muß.

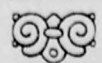
Daß Jesus an einem Freitag gestorben ist, geht nicht bloß aus der Erzählung der drei ersten Evangelien hervor, sondern auch das vierte Evangelium, das den Tod Jesu von dem 15. Nisan nach jüdischer Zeitrechnung auf den 14. zurückführt, weicht nur in der Berechnung des Monatsstags, nicht des Wochentags ab. Die ersten Spuren einer Feier des Karfreitags, ebenso wie des Osterjonnitags als Auferstehungstag begegnen uns in der alten römischen Kirche um die Mitte des zweiten Jahrhunderts. In dieser empfangen die, welche mit ein- oder mehrjähriger Kirchenbuße belegt worden waren, am Karfreitag Absolution. Man heiligte diesen Tag durch strengeres Fasten und Meiden aller Arbeit, durch trauerweckende Verrichtungen der Liturgie, durch Hinweglassen des sogenannten Introitus und der Attamationen usw., ferner durch den Gesang des Kyrie eleison, durch Schweigen der Glocken und Orgeln, durch Hinweglassen der Anrufung, durch schwarze Bekleidung der Kirche und

ähnliches. Daran hält auch heute noch die römisch-katholische Kirche im allgemeinen streng fest.

Nicht bloß in den katholischen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs, sondern auch in Südrussland und in Spanien bestehen noch gewisse Karfreitagsriten, deren Vorgänge ihr Entstehen auf gewisse Vorkommnisse bei der Kreuzigung zurückzuführen. In Spanien und auch in Italien lassen am Karfreitag die Duf- und Nagelschmiede von sämtlichen Sorten ihrer Nadel je eine Probe weihen, was mit den Kreuznägeln des Herrn Jesus in Verbindung gebracht wird. In den südlichen Teilen Spaniens ist es in den strenggläubigen Familien noch Sitte, am Karfreitag Mittag zur Mahizeit Essigwasser zu trinken, und zwar deshalb, weil durch das Hinaufreichen eines mit Essig getränkten Schwammes der vom fürchterlichen Durst gequälte, am Kreuze hängende Heiland erquickt werden sollte. Man speist am Karfreitag zu Mittag in der römischen, wie griechisch-katholischen Kirche den üblichen Fisch, gekocht, geröstet oder auch fast mit einem Ueberzug von grünen Kräutern, besonders in Rußland. In den romanischen Ländern durchziehen vom Karfreitag Morgen bis in die späten Nachmittagsstunden jüngere und ältere, in Bühertracht gekleidete und verummte Männer mit brennenden Lichtern singend und bekreuzigend die Straße. Diese Karfreitagszüge sind noch ein schwacher Rest jener besonders im Mittelalter an diesem Tage in Massen auftretenden Flagellanten oder Geißler-Scharen, die sich zu Hunderten auf öffentlichen Plätzen unter dem verzückten Abjagen frommer Lieder blutig geißelten.

An diese, unsern heutigen Empfinden abstoßend wirkenden Massenschaulustspiele knüpfen sich dann lärmende Vergnügungen an, bei denen das religiöse Moment ganz ausbleibt und man sich meistens recht irdischen und materiellen

Freuden hingab, die mit dem Begriff der stillen oder Trauerwoche nichts zu tun hatten. Etwas ähnliches finden wir heute noch in den Balkanländern, wie in Serbien und Montenegro, wo man am Karfreitag in der Schwelge tanzt und Karten spielt und in Serbien mit Papierblumen bekränzte Dammeln um die Wette laufen läßt. In diesem Lande ist es auch Sitte, sich am Karfreitag mit einer Glibbzwurzel dreimal während des Tages zu einer bestimmten Stunde die Zähne zu putzen. Die Serben vertilgen an diesem Tage große Mengen ihres geliebten Skowits, des bekannten Klamenschnapfes. Dabei vergessen sie nicht, auch ein Glaschen davon unter die im Hause aufgehängten Heiligenbilder zu stellen, dessen Inhalt der Hausherr dann selbst nach Ostern austrinkt. Wer es vorher tut, begeht eine Sünde, und erlebt in dem betreffenden Jahre ein böses Geschick. Die Holländer fahren am Karfreitag ihre Schutinder auf Rädern in den Grachten spazieren und besetzen sie mit Tonpfaffen, aus denen dann die Rufen zum ersten Male wirklichen Tabak rauchen dürfen, was sicher der eine oder der andere von ihnen schon vorher heimlich getan hat. Aber an diesem Tage wird es offiziell erlaubt, und wenn es dann einem von den Jungen schlecht wird, trägt ihr sein Vater am Rücken nach Hause. Die niederländischen Maler haben wiederholt dieses Motiv auf ihren berühmten Genrebildern bemerkt, und auch in England muß diese Sitte früher heimlich gewesen sein, denn dort spielt man noch heute unter Kindern Sudepad, indem man sich gegenseitig auf dem Spielplatz in dieser Form herumträgt und dabei ein aus der Keltenzeit stammendes Lied vom Karfreitag singt, in dem das altirische Wort cara wiederholt als Kebrreim vorkommt.



Die Burg von Pressburg vor dem Einsturz. Oedenburgs einstige Schwesterstadt, Pressburg, nennt eine alte Burg ihr eigen, die mit ihren Mauern hoch in die Lüfte ragt und das Stadtbild Pressburgs besonders anziehend erscheinen läßt. Diese Burg mit der majestätischen Schemelmauer, kann auf eine schöne historische Vergangenheit zurückblicken und war einst der Stolz der Pressburger gewesen. Heute sieht sie in schmerzlicher Romantik dem endgültigen Verfall entgegen. Das Dach ist morsch geworden, in den hohlen Fenstern haucht das Grauen, die Mauer bröckelt ab... das Ende scheint näher zu sein. Doch bevor dieses Ende eintreten könnte, haben sich statt des passiven Zuschauens die Pressburger dennoch eines Besseren besonnen. Vor kurzem befaßte sich der Stadtrat mit der Frage der Restaurierung und beschloß, sich an das Ministerium und den Präsidenten der tschechischen Republik zu wenden, um noch Rettbares zu retten. Wenn also der Akt nicht in einem Treuer Amte verstanden wird, so ist Hoffnung vorhanden, daß Pressburg die stolze Dame ihrer Silhouette nicht einbüßen muß.

**Realitätenverkehr.** Es kauften Johann Karner und Gattin, geb. Theresie Tremmel, von Frau Witwe Karl Reichinger, geb. Marie Grafl und Kindern einen Unteren Erdburger Weingarten im Ausmaße von 277 Quadratklaftern um 14.500.000 Kronen. — Felix Perlovay und Gattin, geborne Marie Freyler, von Emil Jirsch und Gattin, geb. Katharina Meditsch, das Haus Nr. 12 auf dem Széchenyplatz um 300 Millionen Kronen.

### Bon Nah und Fern

**Kapuvár.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr wählte dieser Tage den Kapuvárer Warrer Probst Johann Kometh, der ein händiger Förderer des hiesigen Feuerwehrvereins ist, zum Ehrenpräsidenten.

**Dilettantenvorstellung.** Donnerstag und Freitag, 8 Uhr abends, findet im großen Saale des Hotels Ebn eine Dilettantenvorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Die kleinen Missethäter“ von Emich Földes.

**Gösrna.** Sportbahneröffnung. Der Mabalózi Sportverein wird Donnerstag seine Sportbahn eröffnen, und zwar im Rahmen eines Wettspiels mit dem Kapuvárer Sportverein.

**Gömbathely.** Todesfall. Montag, den 6. April verstarb Frau Witwe Paul Vitéz im Alter von 82 Jahren. Die Verbliebene wird von einer großen Verwandtschaft betrauert.

**Realitätenverkehr.** Es kaufte Ladislav Szende von Frau Mar. Szende das Haus Nr. 11 in der Széchenystraße und den dazugehörigen Garten im Ausmaße von 508 Quadratklaftern um 100 Millionen Kronen.

**Güns.** Tanzunterhaltung. Donnerstag veranstalteten die hiesigen Hochschüler, die sich auf Feiern befinden, im „Molato“ einen Tanzabend, welcher mit einem gediegenen Vortragsprogramm verbunden ist. Vorträge werden: Vitéz Csizsár, Dr. Ladislav Balló, Stefan Bernis und Ladislav Blözer.

**Bölcseh.** Der hiesige Feuerwehrverein veranstaltet am 12., 13. und 14. April im großen Saale des Gasthauses Kometh eine Dilettantenvorstellung zugunsten des Realitätenfonds. An allen drei Tagen beginnt das Spiel um 8 Uhr nachmittags. Zur Aufführung gelangen: „Es lebe die Feuerwehr!“ Lustspiel und „Sát a nap“, Lebensbild.

**Gsepreg.** Glockenweihe. Die für die hiesige Kapelle zur „Heiligen Jungfrau“ angeschafften zwei Glocken wurden bereits fertiggestellt und werden Donnerstag in feierlicher Weise geweiht und in den Turm gezogen. Die Weihe nimmt Theologieprofessor Dr. Stefan Paas aus Raab vor.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.  
Verlagsgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei u. G.

**Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???**  
Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zu führen und **sichert Erfolg!!!**

## Bühne und Kunst.

**Zum Benefizium der Komika Erzsébet Medgyessy** fand sich wohl ein kleines, aber umso beifallreicherer Auditorium ein, welches das lustige Spiel mit Vergnügen verfolgte und die beliebte Künstlerin am Schlusse des ersten Aktes lebhaft vor die Lampe rief und sie mit Blumen und anderen Liebesgaben reichlich bedachte. Die Vorstellung des Lustspiels „A vörös ember“ war bedeutend flotter, wie in der Premiere. Es wurde viel gelacht und geflötet. An dem Erfolge beteiligten sich (nebst der Benefiziantin) Olga Megyeri, Franz Deak, Valentin Benkó, Paul Várady, Rogoz und auch Vili Gál.  
Heute treten Anna Benkó, Sándor und Irene Gombó zum erstenmal auf. Samstag steht Abies Schauspiel „Gespens“ am Spielplan als Benefizium des ambitionierten jugendlichen Schauspielers Géza Földes.

## Sport

**Fußball.**  
**Der niederösterreichische Provinz-Fußballmeister.** Der Vtr. Neutradter FK, spielt zu den Osterfeiertagen in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon.  
**Der Grazer AC in Szombathely.** Der Grazer Athletik-Club (GAC) wird an den beiden Osterfesten in Szombathely spielen, und zwar: Ostermontag mit den Vitas und Osterdienstag mit dem GSE.  
**Der Oedenburger Eisenbahner Sportklub in Wien.** An den beiden Osterfesten wird der Oedenburger Eisenbahner Sportklub (E.S.K.) in Wien spielen, und zwar auf dem Sportplatz auf dem Rennweg. Ostermontag spielt er mit dem Sportklub Neunweg und Osterdienstag mit dem Sportklub Falke. Die Aufstellung der Oedenburger Mannschaft wird am ersten Tage sein: Böhe; Seifert II, Krauß; Racl, Wimmer, Kovács I, Seifert I, Pers, Körtvölves, Kovács II, Arpáthy. Am zweiten Tage wird dieselbe Mannschaft spielen, jedoch mit Gertheis, Varga und Schmidt kombiniert. Ergas: Schwarz, Szabó und Váthi.  
**Die Oedenburger Oldboys** halten am 15. April, 5 Uhr nachmittags, auf der Barawiese ein Fußball-Training.

## Hausplatz, Aeder und Weingärten

**zu verkaufen! Auch auf Teilzahlungen!**  
Ein Hausplatz mit 143 Quadratklafter in der Schlössergasse-Fiegelgasse, in Nähe der Ziegelöfen und Sandgruben! Wasserleitung und elektrische Leitung vorhanden. Wird auch in kleineren Parzellen abgegeben. — Ein Langschilling-Aeder mit 1077 Quadratklafter, ein Untenader mit 1117 Quadratklafter, ein Langschilling-Weingarten mit 625 Quadratklafter, ein Kronberg-Weingarten mit 516 Quadratklafter. — Die Hälfte des Kaufpreises kann zinsfrei nach der Ernte gezahlt werden.  
Näheres beim Eigentümer, Oedenburg, Bruckgasse Nr. 41.

**Achtung Selbstrasierer!** Wenn Sie sich leicht und gut rasieren wollen, so lassen Sie Ihr Rasiermesser, Schere, Messer, Haarschneidemaschine, Gillettklinge bei **Wendelin Lancsarics, Kunstschleifer Szombathely, Brenner J.-u. I.** Gegründet im Jahre 1905 schleifen und herrichten. — Billiger als überall!  
**Meine Preise:** Rasiermesser schleifen 12.000 K., Haarschneidemaschine schleifen 15.000 K., Scherschleifen von 5000 Kronen aufwärts, eine Gillettklinge von 500 Kronen aufwärts.  
**Grosse Auswahl!** in feinsten Stahlwaren, Parfümerien, Rasierapparaten, Kämmen, Bürsten und Seifenwaren. — Konkurrenzlos billige Preise!  
**Schneider-Scheren:** Nr. 8 70.000 K., Nr. 9 100.000 K., Nr. 10 150.000 K., Nr. 11 200.000 K., Nr. 12 „Kézli“ feinste Solinger Fabrikate 280.000 K.  
Erstklassige Haarschneidemaschinen 0 oder Ser 70.000 K., ein Solinger Rasiermesser in Futteral 70.000 K. Bestandteile von Fleisch-Schneidemaschinen ständig auf Lager!  
Provinz-Aufträge werden sofort erledigt! Sorgfältige Bedienung!

**Boranzzeige zur Eröffnung des Bierfanatoriums!!!**  
Demnächst werde ich das vollkommen neu und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtete, ehemalige Rosenstinglsche Gasthaus, Oedenburg, Franz Ferdinandgasse Nr. 13, eröffnen.  
Ich werde mich bemühen, durch eine gute ungarische Küche, Verabfolgung von nur erstklassigen Getränken, außerordentlich pünktliche und sorgsame Bedienung, billigste Berechnung das Wohlwollen des geschätzten Publikums zu erwerben.  
Das neue „Bierfanatorium“ wird den Sammelpunkt der Familien, sowie verschiedener Vereine bilden und ist infolge seiner günstigen Lage und Einrichtung, für Bankette und Soupers — für deren fachmännische Zusammenstellung meine langjährigen Erfahrungen Garantie bieten — besonders geeignet. Zahlreichen Zuspruch erbittend, zeichne hochachtungsvoll  
**Josef Földes**  
Eigentümer des Bierfanatoriums.

## Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 8. April.

Kauf	Verkauf	Kauf	Verkauf
Holl. Gulden 28.516	28.791	Frang. Francs 3719	3743
Wart . . . . .	16.954 17.118	Estol . . . . .	2123 2145
Dinar . . . . .	1141 1163	Leva . . . . .	515 523
Bel . . . . .	338 340	West-Schilling 10.135	10.195
Engl. Pf. 344.000	347.000	Schweiz. Fr. 13.830	13.984
Itz . . . . .	2960 1978	Napoleon . . . . .	—
Dollar . . . . .	71.740 72.470	Poln. Zloty 13.725	13.879

## Ämtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 8. April.

Wäre	Preis	Wäre	Preis
U. R. . . . .	98.06 98.86	Itz . . . . .	29.10 29.30
Dollar . . . . .	707.60 711.60	Aug. Tauf. . . . .	11.42 11.48
Leva . . . . .	5.10 5.18	Poln. W. 125.60	136.60
Wart . . . . .	168. 169.—	Lei . . . . .	3.28 3.32
Pf. Sterl. . . . .	33.82 33.98	Schw. Fr. 136.60	137.40
Frang. Fr. . . . .	36.46 36.76	Tsch. K. 20.99	21.11
Holl. Guld. 282.—	284.—	Itz. Pf. 348.—	364.—

Die Kurse beziehen sich bei englischen Zahlungsmitteln für 1 Pfund Sterling, bei ungarischen Zahlungsmitteln für 1 Million ungar. Kronen und bei allen andern Währungen für je hundert Währungseinheiten.

## Züricher Anfangskurse.

Zürich, 9. April.

Holland . . . . .	206.75	Stempfort . . . . .	517.—
Belgrad . . . . .	8.37.50	Paris . . . . .	26.61.25
Berlin . . . . .	123.21.875	Brag . . . . .	15.34
Budapest . . . . .	242.50	Sofia . . . . .	3.77.50
Brüssel . . . . .	26.10	Wien . . . . .	0.09.72.90
London . . . . .	24.76.75	Warschau . . . . .	100.—
Mailand . . . . .	21.25	Budapest . . . . .	0.00.72.—

## Budapester Warenbörsen.

Budapest, 8. April.

Weizen . . . . .	507.500 bis 525.000 K ab Budapest
Roggen . . . . .	455.000 bis 460.000 „ „
Futtergerste . . . . .	340.000 bis 345.000 „ „
B. angerste . . . . .	450.000 bis 470.000 „ „
Hafer . . . . .	390.000 bis 410.000 „ „
Mais . . . . .	242.500 bis 247.500 „ „
Kleie . . . . .	237.500 bis 242.000 „ „
Hirse . . . . .	250.000 bis 260.000 „ „
Luzerne . . . . .	000.000 bis 000.000 „ „
Rotklee . . . . .	000.000 bis 000.000 „ „

## Städtisches Mozi Programm.

Vom 8. bis 9. April:  
**Die Modekönigin**  
Orion Metro-Film, 6 Akte.  
**Die Dame von heute**  
Die Geschichte einer Pariser Dame.  
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.  
Karfreitag geschlossen!

## Druckforten

in einfacher bis feinsten Ausführung  
**Röttig-Romwalter Druckerei u. G.**  
Oedenburg 56  
Deak-Platz 56

## Wo wird ausgefemnt?

**Alter Weißwein**  
und  
**alter Rotwein**  
Paul Rhein, Jügergasse Nr. 16  
**Alter Rotwein**  
Wwe Sam. Brudner, Rátócziq. 19  
**Alter Rotwein**  
Samuel Lent, Kleinegasse 23

## Bioskop-Programm

Vom 8. bis 9. April: **Liebe im Schnee**  
Vom 11. bis 12. April: **Der Zirkuskönig.**  
Vorzügliche nettere Liebesgeschichte in 6 Akten  
Hauptrolle:  
**ZORO, HURU.**  
Für die Jugend erlaubt  
Anfang an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr.  
Karfreitag geschlossen.

## Auf zur Rudolfsquelle! Osterweine!

Guter Rotwein . . . . K 16.000  
Weisswein . . . . . K 20.000  
Spezial-Rotwein . . . K 23.000  
Spezial-Weisswein . . K 25.000

## Fichten- u. Tannen-Weinstecken

(rund) sind am billigsten zu haben bei der  
**TITAN**  
Holzproduktion-, Transport- und Materialverkehrs-Gesellschaft  
SOPRON, Kirchengasse 12.

Ein 240 Quadratmeter grosser, lichter, trockener

## Saal mit Kanzleilokal

und Lagerplatz, weiters zwei Lagerräume sind per sofort zu vermieten. — Näheres bei  
**Dr. Mihályi und Dr. Lähne.**  
Advokaten (Grabenrunde 64).

## Suche dringend

Empire- oder Früh-Biedermeier-Möbel, antike Teppiche und Porzellane für neu einzurichtende Herrschaft. Besichtigung anfangs Mai. Vormerkungen, auch aus der Provinz, nimmt an:  
**ROSENSTINGL**  
Grabenrunde Nr. 115  
Telephon 444